46. Ausgabe Juli / August 2018
Herausgeber: St.Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.

Der St.Paulianer

St.Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

26. Juli bis 25. August 2018
SOMMERDOM!

St. Paulus Tag 2018 (Seite 8)

Weltrekordversuch im Dribbeln (Seite 14)

Für Sie zum Mitnehmen!

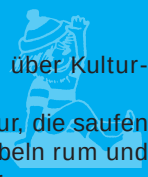
St.Pauli 1843 Bürgerverein

Aktuelle Gedanken zum Stadtteil

„AFD wirkt“ heißt der Slogan und er stimmt. Leider. Auch auf St. Pauli ist der Stimmungsumschwung bemerkbar.
Neulich kam einer dieser gentrifizierten Wutbürger in eines der hiesigen Museen, belästigte die dort arbeitenden Frauen und drohte mit Sachbeschädigung, weil ihm ein ausgestelltes Motiv nicht gefiel.
Schlimm daran ist die Qualität der Auseinandersetzung, die die Haltung „ich habe recht und setze es mit allen Mitteln durch“. Das Motiv muss ja nicht jedem gefallen, ist aber von der Kunstfreiheit gedeckt. Basta!
Aber das interessiert nicht. Einfach über Gesetze hinweg setzen. Nur eine Meinung zählt. Hatten wir das nicht überwunden? Anscheinend nicht.
Dass sich dann noch andere Anwohner aufstacheln lassen und vor den Karren spannen lassen, zeigt, wie diese Verführung wirkt. Inhalte übernehmen statt reflektieren. Schäm Dich, St. Pauli!
Dieselbe Qualität beim G20. Eine Neupaulianerin reißt ein liebevoll gestaltetes, kritisches Transparent am Mehrfamilienhaus herunter. Wovor hatte sie denn Angst, dass sie in eine Rasterfahndung kommt oder der Schwarze Block in ihrer Wohnung feiert? Nein, es ist ein diffuses Gefühl von vorauseilendem Gehorsam. Mitschwimmen, nicht anecken, keine Kanten zulassen. Und sich dabei am besten im schwarzen Hoodie mit Totenkopf verstecken.
Zwei Seiten der selben Medaille. Meinungsvielfalt zulassen ist eine Qualität.: Daher gilt #paulidastoppen.

Reverend Roosen

Moin, moin,



gerade im Silbersack lange gesabbelt, über Kulturerbe und so...
Das viele Cornern an der Ecke ist Kultur, die saufen sich mit Dosenbier die Hucke voll, poebeln rum und haben dann keinen Zehner für die Bar.
Aber alle wollen, dass es wieder so’ne Läden gibt. Macht die Kioske zu und fertig. Dann hat der Rest wieder Geld für die Miete.
Nun geht’s wieder los mit dem Spritzenautomaten auf St. Pauli, stellt doch einfach so ein Ding hin und seht was passiert. Das stört doch wirklich keine Sau....
So, nun geht’s auf den Dom in die Kajüte....

Bis dahin
Euer Edi Waterkant

Apotheke am Holstentor
gegr. 1804
Dr. Carsten Goebel
20357 Hamburg • Karolinenstraße 5
☎ 43 35 84 • Fax 430 51 07
Gegenüber der Gnadenkirche
Mitglied im St.Pauli-Bürgerverein

Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst
für alte, kranke und behinderte Menschen in St. Pauli, Neustadt und angrenzenden Stadtteilen
Kohlhöfen 29 · 20355 Hamburg
Tel 040 / 34 56 96 · Fax 040 / 41 09 58 92
www.apd-knoll.de · pdl@apd-knoll.de
PFLEGEDIENST KNOLL *Wir sind für Sie da!*

Hamburg St. Pauli Turnverein r.V.
Der Verein für Breitensport in der Neustadt, St. Pauli und den angrenzenden Stadtteilen
* Angebote für Kinder und Erwachsene *
Fitness | Gesundheitssport | Ballsport | Kampfsport
Yoga | Pilates u.a. Niedrige Beiträge!
seit 1862 St. Pauli Turnverein
St. Pauli Turnverein r.V.
Peterstr. 15, 20355 Hamburg
www.st-pauli-turnverein.de
sport@st-pauli-turnverein.de
Tel. 34 01 25

WACHSFIGURENKABINETT
PANOPTIKUM
Deutschlands älteste Wachsfiguren-Ausstellung präsentiert berühmte Persönlichkeiten aus Geschichte, Kultur, Politik und Showbusiness.
FASZINATION ZWISCHEN WACHS UND WIRKLICHKEIT
Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg-St. Pauli
Telefon 040 - 31 03 17
E-Mail info@panoptikum.de
www.panoptikum.de
120 FIGUREN

jeden Mittwoch, 16-23 Uhr
Spielbudenplatz / Reeperbahn / St. Pauli
St. Pauli Nachtmarkt
Wochenmarkt
... entspannt Einkaufen nach Feierabend!
www.spielbudenplatz.eu

Der St.Paulianer
St.Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt
Herausgeber: St.Pauli Bürgerverein v. 1843 e.V., Postfach 30 42 03, 20325 Hamburg
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE91200505501206123166, BIC: HASPDEHH
Postbank, IBAN: DE12 2001 0020 0044 3482 08, BIC: PBNKDEFF
Redaktion: e-mail: verlag-b-neumann@t-online.de, Tel. 040-45 36 06
Anzeigen/Verlag: *Verlag B.Neumann*, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg,Tel.: 040-45 36 06
Fax: 040-45 58 36, e-mail: verlag-b-neumann@t-online.de
Druck: DMS, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel. 040-54 76 57 57
e-mail: DMS-Offsetdruck@gmx.de
Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur die presserechtliche Haftung übernommen.
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sankt Pauli Museum e.V.

Das ging schnell. Das erste Halbjahr 2018 ist vorbei und über die letzten Monate seit der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Februar lässt sich vieles berichten. Der aktuellen Stand zur „Auftragsvergabe an eine Betriebsgesellschaft“: Durch Beschluss der Mitgliederversammlung am 12.02.2018 wurde in den Monaten Februar bis Juni 2018 durch den Vereinsvorstand an einer Auftragsvergabe für eine Betriebsgesellschaft gearbeitet.
Hintergrund war die geplante Trennung zwischen originären Vereinsaufgaben einerseits und Durchführung des operativen Museumsbetriebs durch einen Betreiber/eine Betriebsgesellschaft anderseits. Das Mitglied Jürgen Henke hatte sich als möglicher Betreiber angeboten.
Ein Dienstleistungsvertrag sollte hier die entsprechenden rechtlichen, wirtschaftlichen und aufgabenbezogenen Grundlagen zwischen Auftraggeber (Verein) und Auftragnehmer (Betriebsgesellschaft) schaffen und klären. Unter Berücksichtigung unserer Vereinsinteressen wurde dabei ein Prozess für die gemeinsame Erstellung eines Vertragspapieres initiiert, in dem Ideen, Vorschläge und Interessen beider Vertragsparteien entsprechende Berücksichtigung finden sollten. Trotz gemeinsamer Abstimmungen und Anpassungen am Vertragsentwurfs konnte hierbei bis zum 16. Juni keine Einigung zwischen beiden Vertragsparteien erzielt werden.
Die Prüfung der Auftragsvergabe an eine Betriebsgesellschaft im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages gemäß des Beschlusses der Mitgliederversammlung am 12.02.2018 müssen damit für beendet erklären. Eine Auftragsvergabe findet nicht statt. Die Organisation der grundlegenden Aufgaben des Museumsbetriebs verbleibt damit beim aktuellen Vereinsvorstand und findet entsprechende Verteilung auf die Vorstandsmitglieder Julia Staron, Eike Reinert, Eva Decker und Karsten Lehmann.
Jürgen Henke, der vom Vereinsvorstand für die Übergangsphase ein entsprechendes Mandat zur Durchführung von Aufgaben im Museumsbetrieb hatte, beendete diese zum 30.06.2018. Ebenso scheidet Christian Feder aus, der seine Aufgaben als ehrenamtliches Vorstandsmitglied zum 12.06.2018 niedergelegt hat.

M.S.

Die Haspa-Filiale auf der Reeperbahn wird zum Nachbarschaftstreff

Christian Schley

Die Haspa-Filiale Reeperbahn wird von Freitag, dem 03.08. bis Montag, dem 20.08.2018 geschlossen bleiben. Die Zeit wird genutzt, um den Standort in einen Nachbarschaftstreff umzubauen. Was erwartet die Kunden ab Dienstag, dem 21.08.2018 in der neuen „Filiale der Zukunft“? Leiter Christian Schley gibt Antworten.

Warum wird Ihre Filiale kurzzeitig geschlossen?
Unsere Filiale wird dann umgebaut. Bereits im vergangenen Jahr sind fünf Haspa-Standorte nach unserem neuen Konzept zur „Filiale der Zukunft“ umgestaltet worden. In diesem Jahr werden 30 Filialen umgerüstet und bis 2020 sollen es dann alle Filialen sein. Im Rahmen des größten Investitionsprogramms ihrer Geschichte investiert die Haspa sowohl in ihre IT und neue digitale Angebote als auch stationär. Für insgesamt rund 30 Millionen Euro machen wir unsere Filialen zukunftsfit, denn auch im digitalen Zeitalter setzen wir auf eine moderne Präsenz vor Ort.

Was bedeutet „Filiale der Zukunft“?
Das ist viel mehr als ein Möbelprogramm Die Filiale soll ein neuer Treffpunkt für die Menschen auf St. Pauli und Umgebung werden, wo sich Nachbarn austauschen und vernetzen können. Wir setzen auf ein offenes, freundliches Design und die Räume werden individuell eingerichtet – passend zum Stadtteil. Neben diskreten Beratungsräumen gibt es halboffene Räume und eine offene Lounge mit Sofa. Farben, Materialen und Möbel vermitteln eine Wohlfühlatmosphäre. Unser Konzept beruht darauf, dass wir uns mit unseren Nachbarn noch enger zusammen arbeiten wollen.

Wie sieht das konkret aus?
Das zentrale Element ist ein großer Holztisch. Hier können Besucher Platz nehmen und sich austauschen. An einem riesigen Multitouch-Screen gibt es viele Informationen über St. Pauli, unser Team, die Haspa und deren Angebote sowie vieles mehr. Informieren kann man sich auch mit Hilfe von iPads. Es gibt kostenloses WLAN und eine Kaffeebar. Wir bieten Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge und Konzerte an. Unternehmen, Vereine und Institutionen aus der Nachbarschaft können sich bei uns kostenlos vorstellen, ihre Dienstleistungen und Produkte präsentieren. Und auch an die Kinder wurde gedacht: Sie können die „Manni-Spielkiste“ nutzen, während die Eltern in der Beratung sind.

Das klingt so, als hätten die Mitarbeiter künftig noch andere Aufgaben als Kunden zu Girokonto, Finanzierungen oder anderen Finanzthemen zu beraten.
Ja, das stimmt. Unsere „Filiale der Zukunft“ lebt von der neuen Rolle unserer Mitarbeiter und den Angeboten, die über das klassische Banking hinausgehen. Sie bekommen eine viel weitreichendere Rolle: Sie sind Gastgeber, Tipp-Geber und kennen sich gut in der Umgebung aus. Dieses Wissen teilen wir künftig noch viel stärker mit unseren Kunden.

DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby

Sommerdom 2018

- **Dr. Archibald – Master of Time – ist zurück**
- **Hamburg-Neuheiten: Feuer+Eis & Geister Villa**
- **DOM-Eröffnung ab 17.00 Uhr mit Dr. Andreas Dressel**
- **Neue Serviceleistungen auf dem DOM**
- **Neu auf der Aktionsfläche: Störtebeker**
- **Wieder mit von der Partie: der DOM-Bär**

Das Comeback des Jahres feiert die Simulationsanlage *Dr. Archibald – Master of Time*. Ein Jahr hat das Team daran gearbeitet, den weltweit ersten mobilen Virtual Ride zu perfektionieren. Ab dem 27. Juli ist es dann soweit: Durch Interaktion zwischen den Fahrgästen und den VR-Charakteren passt sich nicht nur der 360-Grad-Film immer wieder an die neue Situation in Echtzeit an, sondern auch die Fahrgeschwindigkeit der Gondel wird dadurch beeinflusst. Keine Fahrt gleicht so der anderen. Die Mischung aus Laufgeschäft und Erlebnisbahn ist ein Spektakel für alle Sinne und ein Highlight auf dem Sommerdom.

Die Hamburg-Neuheiten

- *Feuer+Eis* – Familienachterbahn die Gas geben kann für Kinder ab 4 Jahren
- *Geister Villa* – Geisterbahn mit vielen Schreckmomenten auf zwei Etagen

Event-Highlights

Los geht's am 27. Juli um 17.00 Uhr mit der DOM-Eröffnung vor dem Riesenrad mit Finanzsenator *Dr. Andreas Dressel*. Jeden Sonntag- und Mittwochnachmittag können die Besucher wieder mit dem *DOM-Bären Bummel* auf der DOM-Meile kuscheln. Start ist jeweils vorm Riesenrad. Am 2.8. startet ab 19.00 Uhr die Parade zum *4. Regenbogentag*. Los geht's bei der Störtebeker-Aktionsfläche. Und am 23.8. findet der erste *FutureTalk* der Handwerkskammer Hamburg im Riesenrad statt. 1.200 Schülerinnen und Schüler sowie knapp 40 Handwerksbetriebe und Innungen sind dabei.

Neue Serviceleitungen auf dem DOM

- *RECUP* – das deutschlandweite Pfandsystem für Coffee-to-go Mehrwegbecher jetzt auch auf dem Hamburger DOM

DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby

- *BIKESITTER* – der mobile und sichere Fahrradstellplatz für die Besucher in den DOM-Öffnungszeiten von Freitag bis Sonntag

Weitere Highlights mit Action- und Abkühlungsgarantie

- *Jekyll & Hyde* – Loopings in 41 Metern Höhe bei bis zu 125 km/h und 4g
- *Rock & Rollercoaster* – rasante Berg- und Talfahrt ohne Looping im Look der 50er
- *Wildwasserbahn* – Doppelschussfahrt aus 21 Metern Höhe mit garantierter Abkühlung
- *Münchner Rutsch'n* – das beliebte Rutsch-Vergnügen aus 23 Metern Höhe

Neu: Störtebeker auf der Aktionsfläche

Der berühmte und sagenumwobene Seeräuber Klaus Störtebeker ist in diesem Jahr Namensgeber der Aktionsfläche. Der Sommerdom wird zum Ankerplatz des berüchtigten Freibeuters und verwandelt sich in ein kleines Hafenviertel mit Elementen der Hansezeit, Seefahrt und Piraterie. Herzstück der Fläche ist die Nachbildung einer imposanten Kogge, die als Spelunke mit Ausschank zu beiden Seiten dient. Hier gibt es neben den üblichen Erfrischungen auch Störtebeker Bier, das nach alten hanseatischen Rezepten gebraut wird. In der Kids-Area gibt es Bungeetrampolin, die beliebten XXL-Wasserbälle und weitere Mitmach-Aktionen. Jeden Mittwoch wartet zusätzlich noch ein Ballonkünstler sowie Kinderschminken und jeden Sonntag gibt es ab 16.00 Uhr eine Piraten-Show.

Familientag & Feuerwerk

Bei vielen ermäßigten Preisen heißt es jeden Mittwoch sparen am Familientag. Und freitags startet ab 22.30 Uhr immer das imposante Höhenfeuerwerk.

Öffnungszeiten:

Montags bis donnerstags von 15.00 bis 23.00 Uhr
Freitags und sonnabends von 15.00 Uhr bis 0.30 Uhr
Sonntags von 14.00 Uhr bis 23.00 Uhr

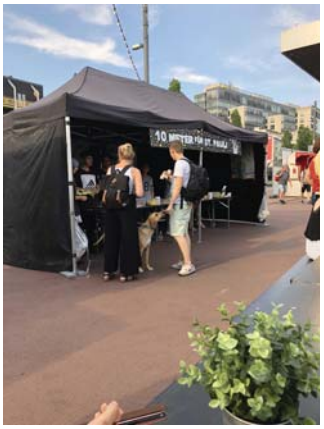
Die nächsten Veranstaltungen:

Winterdom: 9. November – 9. Dezember 2018
Frühlingsdom: 22. März – 22. April 2019
Sommerdom: 26. Juli – 25. August 2019

Sammel-Aktion

Mit großer Unterstützung und Beratung durch und mit Peter Kämmerer vom Lions Club St. Pauli sammelt die Klasse 7b der Stadtteilschule auf St. Pauli Spenden für die Klassenreise im September nach Norwegen. Es wurden Spenden auf dem Nachtmarkt am Stand der Spielbudenplatz Betreibergesellschaft GmbH „10 Meter für St. Pauli“ gesammlet. Der Lions Club St. Pauli verdoppelte die erlaufenen Sponsorengelder und das Restaurant AHOI verzichtete bei seiner Eröffnung auf Gastgeschenke und bat stattdessen um Spenden.

P.K.



ig st.pauli

Interessengemeinschaft
St. Pauli und Hafenmeile e.V.
www.Reeperbahn.de
St. Pauli - Hafenmeile - Landungsbrücken

ig hafenmeile
vom fischmarkt bis zur hafencity

Wir sind tief betroffen, unser stellvertretender Vorsitzender und letztes Gründungsmitglied ist nach schwerer Krankheit verstorben.

Karl-Heinz Böttrich-Scholz

geb. 9. Januar 1946 **verst. 30. Juni 2018**

Seine unschätzbaren Verdienste um die Interessengemeinschaft St. Pauli und Hafenmeile e.V. als Vorstandsmitglied und langjähriger stellvertretender Vorsitzender werden ebenso wie seine ausgleichende Art in Konflikt-Situationen unvergessen sein. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie

Dr. Ronald Crone	Dr. Hayo Faerber	Peter Kämmerer
1.Vorsitzender	Beiratsvorsitzender	Geschäftsführer

Im Sinne des Verstorbenen wird um eine Spende zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen auf St. Pauli gebeten: Lions Förderverein St. Pauli e. V,
IBAN: DE76 2005 0550 1206 1344 94
Stichwort: BöScho

Interessengemeinschaft St. Pauli und Hafenmeile e. V., Seewartenstr. 10, 20459 Hamburg

Sonntags günstiger in die PanikCity

Ab Juli starten Touren bereits ab 11 Uhr - sonntags Rabatt für Hamburger und Hamburgerinnen

Jeder Hamburger kennt die Orte und Geschichten um Udo Lindenberg. Das Hotel Atlantic an der Alster, legendäre Konzerte, ein eigenes Musical und der Stern auf der Reeperbahn. Zu genau diesem Stern auf Hamburgs geiler Meile ist in diesem Jahr eine Attraktion dazu gekommen, wie sie Hamburg noch nicht gesehen hat. „PANIK CITY – DIE UDO LINDENBERG EXPERIENCE“ verbindet die Musik des Panikrockers mit Kunst, Geschichte und modernster, digitaler Technik.

Ab Juli bietet die PANIK CITY Touren bereits ab 11 Uhr an - und somit noch mehr Gästen die Möglichkeit, sich 90 Minuten in eine andere Welt entführen zu lassen. Tausende Panikfans aus dem gesamten deutschsprachigen Raum haben seit Ende März den Weg ins Klubhaus St. Pauli gefunden. Nun sollen Hamburgerinnen und Hamburger exklusiv die Möglichkeit bekommen, sich die neueste Attraktion in ihrer Heimatstadt einmal selbst anzuschauen: Hierzu bietet die PANIK CITY allen Hamburger Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sonntags mit einem Rabatt von 40% diese weltweit einmalige Erlebniswelt zu erkunden. Mehr als den eigenen Personalausweis (oder Meldebestätigung) braucht man nicht. Der Rabatt ist online unter tickets.panikcity.de mit dem Vorteilscode HAMBURG verfügbar - oder über die Tickethotline 040 – 6466 5500 abrufbar. Auch im neu eröffneten QUIDDJE-Ticketcontainer direkt auf dem Spielbudenplatz sind die rabattierten Tickets an der Tageskasse erhältlich.

Für einen Besuch in der Panik City muss man kein Lindenberg-Hardcore-Fan sein, Spaß an Neuem und etwas Neugierde sind allerdings mitzubringen. In Gruppen von bis zu 20 Personen wird man von kompetenten und gut gelaunten Guides in einer 90-minütigen Tour durch die verschiedenen Lebensstationen von Udo Lindenberg geführt: Sein „Wohnzimmer“ im Hotel Atlantic, seine Kindheit in Gronau, ein Besuch in Udos berühmtem Boogie-Park Studio mit eigener Song-Aufnahme und das multimediale Mal-Atelier an Udos einzigartiger Likörelle-Bar.

Höhepunkt der Reise ist ein sattes Hightech-Konzerterlebnis mittels Virtual Reality: Man steht quasi gemeinsam mit dem größten, deutschen Superstar auf der Bühne und erlebt hautnah das Gefühl, vor über 20.000 Menschen aufzutreten. Das ist Udo live und zum Anfassen - und eine weltweit einmalige Technik. Zu guter Letzt bekommt jeder Besucher sein ganz persönliches Udo-Likörell sowie ein Video von sich und dem Meister aus dem Tonstudio kostenfrei mit nach Hause.

Als Musikstadt und Vorreiter der Digitalisierung hat Hamburg mit der Panik City endlich einen spannenden Ort der Begegnung und des Ausprobierens.

Sankt Paulus Tag – ein echtes Happening

Auf St. Pauli weiß kaum einer, wer der Namensgeber des Stadtteils ist. Handelt es sich doch um den Apostel Paulus, der einst die Christen jagte und dann selber zu einem wurde. Den Namenstag zum Anlass genommen haben Vereine und Initiativen aus St. Pauli, um mit dem Sankt Paulus Tag eine Tradition zu etablieren, die aus dem Stadtteil heraus geboren ist. Eröffnet wurde der diesjährige Sankt Paulus Tag in der Krypta, dem Gebeinhaus in den der St. Joseph Kirche. Gemeinderefertin Evelyn Krepele erzählte vor geladenen Gästen, wie die Krypta entstand. Bei Orangensaft, Wasser und Prosecco wurde der Sankt Paulus Tag schließlich offiziell eröffnet.

Um 15 Uhr startete das Kinderfest im Hof der St. Pauli Kirche. Höhepunkt war die Inszenierung „Der Froschkönig“ der renommierten Puppenkünstlerin Dorothee Metz. Zudem gab es eine Tanzshow mit Katharina Kickinger sowie Dosenwurfspiele und Kinderschminken. Die Waffeleisen liefen indes heiß und die Helfer auch.

Um 17 Uhr startete, begleitet von den Beamten der Davidwache, die Prozession über die Reeperbahn. Von den Männern des Round Table Sankt Pauli wurde die Paulus Statue (Foto) würdevoll über den Kiez getragen, flankiert von der Samba Band Fogo do Samba und den Fussballern vom FC Hamburger Berg. Dazu gruppierten sich die freiwilligen Müllsammler der Sofagruppe, die den Weg von Plastikflaschen und Zigarettenstummeln befreiten.

Die bunte Parade endete vor der St. Pauli Kirche, wo sich die Local Heros die Ehre gaben. Kreative und Musiker aus dem Stadtteil präsentieren Musik von Rap bis Singer-Songwriter. Sehr amüsant war der inszenierte Streit der REDEREI, dem Lyriktreff aus dem Viertel, der in der Folge dazu führte, dass das Publikum stellvertretend ausgeteilte Gedichte vortrug.

Höhepunkt war, wie jedes Jahr, die Verleihung des Sankt Pauli Urgesteins, diesmal an Marietta Solty, der Chefin der Hong Kong Bar. In einer epischen Laudatio erählte Götz Barner von seiner ersten Begegnung mit der Wirtin. In der Nacht folgten noch zwei Performances: Der Reverend taggte, flankiert von den Künstler des Atelier 21, seine Thesen an die Türen des Silbersack, die aber gleich wieder entfernt wurden. „Vielleicht passte dem Wirt des Raucherlokals nicht die Aussage „Wir wollen alle saubere Luft atmen“. In der Kiezbohne, dem Tagescafé in der Paul Roosen-Strasse, endete der Tag mit einer Schaufenster-Performance des Berliner Künstlers Daniel Baden, der in seiner Gendershow zwischen des Geschlechtern pendelte.

Insgesamt ein großer Erfolg, so die Organisatoren, auch wenn man sich für die Veranstaltung in der Kirche ein paar Besucher mehr gewünscht hätte.

E.O. Fotos: Marion Kofahl und Jonas Albrecht

Prozession

Gruppenfoto in der Kirche

Kinderschminken

Vor der Krypta

Prozession vor dem Erotik Art Museum

Die Leinwand

Puppenspiel

Tanzfee

Marietta Solty

Laudatio für die Gewinnerin der Urgsteins Marietta Solty

Götz Barner

Wie beschreibt man einen Menschen, über den viele Geschichten geschrieben und Filme gedreht worden sind und der von sich sagt: „ Jung sein ist einfach, aber zufrieden alt zu werden, ist was ganz anderes“?
Diese Worte von einer Person, die hier wirklich in St. Pauli zu Hause ist - wo Vergnügen gleich vergessen, gleich besaufen, bedeutet - und aus tiefster Seele damit einverstanden zu sein scheint, ist keine Selbstverständlichkeit!
Jetzt in sentimentale Vergangenheitsromantik zu verfallen, den Untergang von St. Pauli zu prognostizieren oder eine der letzten Ursprünglichkeiten zu glorifizieren, das wäre geradezu peinlich… Diese Sinfonie wird andauernd gespielt. Und das bist nicht du. Ich will es anders machen und zeigen, was ist: Vielleicht schält sich dabei auch etwas heraus, was „Urgestein St.Pauli“ bedeutet.
Gestattet mir als St. Paulianer zu erzählen, ein paar Zusammenhänge zu beleuchten, die Dich geprägt haben und die zeigen, warum Du vielleicht nicht zufällig hier angespült worden bist.
Das Besondere und Anders sein - was in den Tiefen und auch Abgründen dieses Stadtteils zu Hause ist, ja, das ist da!
Liebe Marietta Ha-Chong, besser Solty: Das dein gerufener Name irgendwie mit Schneeflocke zusammenhängt fand ich süß, da man mich in meinem weißem Mantel ebenso nennt.
Da sind wir nun schon mittendrin, also, dann mal los. Es ist Mittwochvormittag, 11 Uhr. Wir haben uns zu einem Vorabgespräch getroffen, in Deinem Hotel Hong-Kong an der Bar am Hamburger-Berg, hieß früher übigens Heinestraße, nur 50 m vom Goldenen Handschuh entfernt. Ja, das ist sie auch immer gewesen, Jahrzehnte schon. Wie sagtest Du?: „Manch einer fand die Bar mit ihren Inhalten so verführerisch, dass er das Zimmer gar nicht mehr brauchte oder nur mit besonderer Unterstützung erreichte.“ Das Hong-Kong-Hotel ist inzwischen eine Institution mit 13 einfachen Räumen, ohne die Nr. 13 als Raumzahl, klar doch. Zu solchen Preisen, die es leicht machen auch eine ganze Band mit Anhang unterzubringen. „Na und wenn es nicht genug sind, stell ich n’en Extra-Bett rein. Das kostet nix“. Ich erlebe eine agile, lebendige, wache Frau mit Herz, Geschäftssinn und Neugierde.
76 Jahre, wirklich?
Wie war das noch mit Rosis Bar?
Sie sagt, sie sei älter, na ja, ein Plakat mit dem Alter hast Du dann doch nicht ins Fenster gehängt. Es ist schon geöffnet, hinten reinigt eine junge Mitarbeiterin die Gläser. Über den unebenen Fußboden, den vielen Lesezetteln und Infoklebern über der Bar, „Wollte ich eigentlich nicht, aber nun ist es so“, setzen wir uns auf die Barhocker. Es riecht nach Leben, die Räume atmen Geschichte. „Genau das bleibt so“, sagst Du dann später. Vor Dir die vielen Dokumente. Gut zusammengestellt für die Journalisten, also nicht zum ersten Mal. Ich weiß das, habe einige Videos gesehen, Artikel gelesen, doch ich möchte mehr wissen und fühlen.
Das ist wahrhaftig nicht schwierig bei Deinem offenen und klaren Wesen. Schnell ist der Kontakt da, so wie es sich für St. Paulianer gehört. Es gibt nix zu verstecken. Danke!
Du zeigst einige Bilder auf dem Handy von deiner Wohnung außerhalb Hamburgs: „Brauche ich zum Abstand“ leider mit einem katastrophalen Wasserschaden.
„Kaffee“? „Ja gerne.“
Die Geschichten sprudeln, Deine Finger suchen in den Dokumenten. Wir sind zusammen auf einer kleinen Reise. Ich höre zu und frage.
Es scheint mir so, dass dich schon vor deiner Geburt 1942, Deine Mutter hat alles versucht, um Dich „los zu werden“, nichts davon abhalten konnte, diese Welt zu betreten. Ob es da schon begann, von dem Du sagst „bei mir ging nie was einfach“?
Dein Vater, Chong Tin Lam, hat Dich dann während des Krieges nach Heidelberg verfrachtet (ein schönes Wort, da steckt der Hafen ja schon drin und noch mehr, wie sich zeigen wird). Ob er geahnt hatte, dass nur zwei Jahre später eine politische Aktion getarnt als Polizeieinsatz alle Chinesen aus der Schmuckstraße, dem sogenannten Chinesenviertel, wegen angeblicher feindlicher Propaganda in Lager verfrachtet wurden, in dem dann etliche starben?
Bei einem Hofgang im Winter mit Wasser bespritzt und solange stehen bleiben mussten, bis das Wasser getrocknet war. Einige erfroren.
Entschädigungen hat es nie gegeben.
In Heidelberg wurdest du wie ein eigenes Kind aufgenommen. Du nennst es „Mein Zu-Hause“. Dort habe ich aber auch Hohn und Spott erlebt. Ich sah anders aus, als die anderen Kinder und dunkelhäutig, nicht so wie heute. Man nahm an, ich sei ein Kind der amerikanischen Besatzungssoldaten.“ Eine weitere Begebenheit, die Dich schon als kleines Kind mit Besonderheiten und Ausgrenzungen konfrontierte. Rief da auch schon „St. Pauli“ mit seinem Anderssein?
Einschulung in der Seilerstraße und pendeln zwischen Hamburg und Heidelberg. Der Vater ist nach Hamburg zurückgekommen, im Gegensatz zu vielen anderen Chinesen. Deine Lehre als Einzelhandelskaufmann und spätere Tätigkeiten in Kanzleien haben eine Grundlage geschaffen, die es Dir möglich macht, trotz aller Widerigkeiten auf dem Kiez, zum Beispiel Kioske, geschäftlich zu bestehen und mit aktuellem Blick auf die

Veränderungen zu reagieren (aa und dann der „beste MExicaner“). Deinen Ehemann hast du beim Vater kennengelernt, als er noch Currywurst und Kartoffelsalat verkaufte. Dein Vater war sauer, es war kein Chinese, für den Du vorgesehen warst, sondern ein blonder Mann... Deine bevorzugte Blickrichtung, Dein Anziehungspunkt.
Na ja, auch der Kartoffelsalat ist blond!
Zack, hatte Dich Dein Vater enterbt. Dir war das egal. Oh ja, Du sagtest noch: „Die Männer waren scharf auf mich, braun und dunkle lange, schwarze Haare.“ Ein interessantes Aussehen. „Aber nix da, auch meine kurze Arbeit später in der Großen Freiheit hat mich nie in zwielichtige Schwierigkeiten gebracht. Und Männer an meiner Seite heute? Nö, das sind nur zusätzliche Verpflichtungen.“
Heirat!
Du bist zehn Jahre mit Deinem Mann auf den deutschen Binnengewässern rumgeschippert. Die See, das Wasser. nie an einem festen Ort. Viele neue Menschen, Du hast zwei Töchter mit ihm.
Nach 19 Jahren endlich die Scheidung. Die Alkoholsucht, die Schläge und Mordversuche waren genug.
Dann verstarb auch plötzlich der Vater Deiner letzten Tochter, ein harter Einschnitt. Drei stehen nun an Deiner Seite, „diese Verbindung ist mir wichtig“,. Deine braunen Augen leuchten. Es verschlug Dich zurück in die Arme Deines Vaters, der inzwischen das Hotel Hong-Kong wieder übernommen hatte. „Er zog sich sehr zurück, was dem Schmerz geschuldet war, nicht zu wissen, wer der Verräter damals gewesen war“. Er beobachtete das Geschehen in der Bar durch die kleine Schiebetür mit dem Bullauge.
In den Wänden und Abteilungen in der Bar gab es kleine Zwischenräume, wo sich die schlechten Geister aufhalten sollten. Ein Buddha, hinter Glas, wacht noch heute über die Gäste. Die Eingangstür wurde von Deinem Vater rot gestrichen, „das bleibt auch so“. Herr Chong war ein bedachter und auch strenger Wirt. Mit den Worten „laus, laus“ wurden ungebetene Gäste des Lokals verwiesen. „Dann starb mein Vater und ich habe das ganze Geschäft vom Nachlassverwalter übernommen“. Keine leichte Zeit, wiederum.
Umbau: Die Zwischenräume wurden entfernt, um den Schankraum offener zu gestalten und den Gegebenheiten anzupassen. „Die Angestellten hatten meinen Vater nach Strich und Faden betrogen. Ich wusste das und nach der Übernahme kam das große Ausmisten.“ Das Geschäft lief gut Anfang der 1980er. Deutsche Matrosen waren die zahlenden Gäste. Mit der Ausflaggung war es vorbei. Handwerker und die Mitarbeiter vom Dom, die abends immer Süßigkeiten und Anderes mitbrachten und übernachteten. Mit den eigenen Wohnwagen der Schausteller-Mitarbeiter war auch damit Schluss. Die Stammgäste wurden weniger oder starben ...

St.Pauli-Urgestein

Doch Menschen, die nicht mehr wussten wohin, fanden und finden bei Dir im Hotel ein zu Hause.
Das hat Dich Dein Leben gelehrt, „nie alleine zu lassen.“ „Ich war immer für sie da und sie für mich“.
Das Publikum änderte sich, ein kleiner wehmütiger Blick von Dir, ja, aber “das ist so“ Eine weitere neue Herausforderung. „Ich brauche das, das hält mich lebendig“, wie man sieht. „Laden läuft“.
Nicht so selbstverständlich heutzutage. Hier sind am Wochenende immer noch die Nächte lang. Der gute Geist Buddhas schwebt mit Dir Marietta, unter den Blicken Deines Vaters, der in zwei Bildern an der Wand Dich begleitet, durch die nächtlichen Eskapaden. Die Wohnung gleich nebenan, heißt „Ich bin da“. Der Hamburger Berg hat sich sehr verändert und die angebliche alternative Szene begünstigt Diebstahl.
Doch die Geschichte geht weiter, dazu gehört mehr, als nur „geschäftlicher Sinn“. Es scheint mir so, dass alle Stationen in Deinem Leben Dich an diesen Platz gebracht haben, der dich erfüllt.
Hier willst du sein! Wie wunderbar.
Es war mir eine Freude, dieses teilen zu dürfen. Danke.
Was ist nun ein Urgestein?
Ein wertvoller Stein, der kein Aufhebens von sich macht, an dem sich die Wellen brechen, in kleinen und großen Wogen Geschichten und Personen ans Land spült.
Möge es so sein, bleiben und sich fortsetzen.
Wir brauchen das! *Götz Barner*

Tomi Ungerer in Hamburg

Frohnatur und Zyniker Tomi Ungerer ist zurück auf St. Pauli! Nachdem vor einigen Jahren im alten Erotic Art Museum seine Werke über Nacht verschwanden, stellt das neue Erotic Art Museum nun seine produktive Zeit in Hamburg aus. Kiez-Fan und Domenica-Verehrer Ungerer verbrachte 1984 drei Monate am Stück in der Herbertstraße. Als Untermieter zog er in das von Domenica geführte Bordell „Haus 7b“ ein. Der Fotograf Günter Zint hat die damals entstandenen Fotos, Skizzen, Zeichnungen, Briefe und Notizen dokumentiert und gesammelt, die nun im Museum ausgestellt werden.
Die Fotos bildeten die Grundlage für zahlreiche Zeichnungen, die im Buch „Schutzengel der Hölle“ zu finden sind. Zu sehen sind neben wilden Spielzeugen wie Umschnall-Dildos und Peitschen auch eine sehr persönliche Zeichnung von Domenica.
Bei der Vernissage einen Tag vor dem 77. Geburtstag des Fotografen Günter Zint, fanden sich zahlreiche Kiez-Größen ein, um genüsslich in der der Vergangenheit zu schwelgen, denn der Meister war in bester Plauderlaune.

Die Ausstellung mit den eindrucksvollen und intimen Exponaten wird in Kooperation mit dem Sankt Pauli Museum und der Multiple Box Galerie drei Monate lang von montags bis freitags, jeweils von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Erotic Art Museum zu sehen sein. Im Museums-Shop gibt es zahlreiche Fotos von Tomis Zeit in der Herbertstrasse zu erwerben. *E.O.*

Große Parade der Traditionsschiffe

Fahrt auf der Elbe, mehr geht nicht!

Fahrt elbabwärts, Drehmanöver auf der Elbe, Begegnung mit der Großen Traditionsschiff-Parade, Höhe Övelgönne

Museumsfahrt am Sonntag, 23. September 2018

- BOARDING > ab 10 Uhr
- ABLEGEN > Überseebrücke um 11 Uhr
- ANLEGEN > Überseebrücke ca. 18 Uhr

Die Kosten für Erwachsene betragen 128 Euro, für Kinder (bis 18 Jahre) 118 Euro. Im Preis enthalten sind ein Welcome-Snack, ein Mittagessen (Tellergericht) sowie ein Kaffee mit Kuchen und zwei alkoholfreie Getränke, Live Musik, Reisemoderation.

Oder nehmen Sie doch einmal an unserem

POOLDECK BARBECUE 2018

teil. Auf dem Pooldeck der Cap San Diego mit herrlichem Hafenpanorama grillen wir für Sie Fleischvariationen, frischen Fisch und knackiges Gemüse für jeweils 31,50 Euro pro Person inklusive aller Speisen.

Das reichhaltiges BBQ beinhaltet:

- Verschiedene Grillwürste (Thüringer, Schinken, Chorzio, Lammbratwürste
- Grillsteaks von Pute, Rinderhüfte und Schweinenacken würzig mariniert
- Pulled Pork, Susländer Bioschwein und Hochrippe, Lachs, Scampi und Thunfisch vom Grill
- Gemüsepfanne, Maiskolben, Schafskäse, gegrillte Wassermelone, kleine Ofenkartoffeln
- Reichhaltige Auswahl an Dipps und Grillsaucen sowie saisonales Salatbuffet
- Brot und Brötchenauswahl
- Dessertvariation

Termine: 08.08., 15.08., 29.08., 12.09.

Beginn: jeweils ab 18.00 Uhr auf dem Pooldeck Begrenzte Plätze, nur mit Reservierung! Reservierungen beim Hamburger Gastmahl: Telefon 040/ 431 79 46 11 oder www.Hamburger-Gastmahl.de

Cap San Diego

Die CAP SAN DIEGO ist das größte fahrtüchtige Museums-Frachtschiff der Welt. Fahrten mit dem 1961 gebauten „weißen Schwan“ sind ein ganz besonderes Erlebnis und bieten dem Gast spannende Einblicke in die Schiffstechnik von gestern und heute: Maschinenraum, Funkbude und Kommandobrücke, Peildeck und Rudermaschine, Luken und Decksflächen – kurz, das ganze Schiff – steht dem Passagier auf unseren Reisen offen.

Die Kombination aus modernster Navigationstechnik und Original-Geräten in Betrieb ist in dieser Form einmalig. Sie können Schiffstechnik hautnah erleben. Und wenn Sie Fragen haben: Alle Besatzungsmitglieder der CAP SAN DIEGO stehen Ihnen zur Beantwortung Ihrer Fragen gern zur Verfügung. Zu erkennen sind sie an dem roten Overall. Doch bitte bedenken Sie: Ein historisches Frachtschiff ist kein Passagierschiff! Sportliche Wetterschutzkleidung und festes Schuhwerk sind von Vorteil. Die Gangways sind schiffsspezifisch und je nach örtlichen Gegebenheiten auch schon mal etwas steiler.

Rechtzeitiges Erscheinen vor der Abfahrt ist absolut wichtig, denn das Schiff legt pünktlich ab. Das Anlegen jedoch kann zeitlich etwas variieren, die angegebenen Ankunftszeiten sind Näherungswerte! Gehbehinderte Menschen können in aller Regel über die Gangway nicht an Bord kommen (es gibt auch an Bord keine Lifte). Auf dem Schiff gibt es keine Sitzplatzgarantie. Busshuttle sind im Preis inbegriffen, bitte bei der Fahrtenbuchung bestellen. Die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf kommen dem Erhalt der CAP SAN DIEGO zugute.

Der nächste „Der St. Paulianer“ erscheint Ende September 2018. Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 31. August 2018

Unser Redaktionsteam ist unter Tel.: 45 36 06 oder über verlag-b-neumann@t-online.de zu erreichen.

BESTE-BILDUNG

Vorbereitung zur Zwischen - bzw. Abschlussprüfung in kaufm. und gewerblich technischen Berufen bei Ihnen in der Firma oder privat jetzt anmelden!!!!

Dieter Lohberger
Tel. 040 555 555 52
Handy 0174 567 5092

Wir pflegen in Würde und mit Respekt.

Rufen Sie uns an: Tel. 431 85 40

Wir sind die Spezialisten für die pflegerische Versorgung zu Hause:
- Betreuung von dementiell Erkrankten
- Moderne Wundversorgung
- Palliativpflege/SAPV
- Hospizdienst und Seelsorge
- Individuelle Schwerst-behindertenbetreuung

Diakonie St. Pauli
Der Ambulante Pflegedienst der St. Pauli Kirche

Antonistraße 12 | 20359 Hamburg | Fax 43 25 42 04 | diakonie-stpauli.de
DIN ISO zertifiziert und mit dem Diakonie-Siegel Pflege ausgezeichnet.

„Die Ritze“: Was mal war

Die Ritze, Reeperbahn 140, ist ja nun wirklich in St. Pauli ein Begriff und für Touristen, besonders für jede Führung, ein Muss.
Nach Hanne Kleines Tod wurde sie vor einer Weile an Carsten Marek verkauft und touristisch endgültig vermarktet, inklusive einer Andenkenbude vor dem Eingang. Business ist Business.
Wenn man am Wochenende dort ist, kann man schon mal drei Führungen gleichzeitig im Boxkeller erleben. Es wird dann richtig laut und eng, jeder Führer erzählt seine Geschichte so, wie er glaubt, dass der Tourist sie hören will und Bier kann man dort auch kaufen.
Das ist jedenfalls meine Meinung, und wer Hanne noch kannte, sollte nicht zuhören.
Einzig Joe sitzt von Donnerstag bis Samstag von 17 bis 23 Uhr am Tresen und wartet auf Gäste, denen er den Boxkeller zeigen und erzählen kann, wie es wirklich war. Joe nämlich kannte Hanne selbst und gehört sozusagen zum Ritze-Urgestein.
Für einen Bruchteil des Geldes teurer Guides werden bei ihm die Geschichte und die Geschichten lebendig. Selbst wenn man Fragen hat, gibt es Antworten, die nicht in der runtergeleierten Kurzinfo der Tourguides stehen.

Nicht schnell, schnell und bla, bla, sondern persönlich und aus dem Leben gegriffen.
Also, in die Ritze, gemütlich etwas trinken, sich umsehen und dann vielleicht mal mit Joe in den Keller.

Ach ja, trainiert und geboxt wird im Keller der Ritze tagsüber wirklich noch.

Hartmut Roderfeld

Ferienprogramm im Panoptikum

Ein Nachmittag mit Promis

Das Panoptikum bietet im Juli, August und Oktober ein Ferienprogramm für Kinder von sechs bis 14 Jahren an. Die Kinder und Jugendlichen erfahren, wie Wachsfiguren entstehen und warum es sie überhaupt gibt. Anschließend wird eine spannende Rallye absolviert, bei der die Teilnehmer die über 120 Wachsfiguren entdekken. Für sieben bis elfjährige steht die „Pauli P. Tour für Kids“ auf dem Programm, für alle ab 12 Jahren die „PanoptikumNews“. Abschließend wird mit Ton modelliert. Zwischendurch bleibt natürlich immer genug Zeit für ein Selfie mit dem Lieblings-Promi, denn egal ob Helene Fischer, Adele, Angelina Jolie oder Queen Elizabeth II. – alle stehen für ein Erinnerungsfoto bereit!

Termine 2018

9. Juli
16. Juli
06. August
13. August
01. Oktober
08. Oktober

Jeweils von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Der Preis für das Ferienprogramm beträgt € 8,50 pro Teilnehmer inklusive Eintritt.
Eine Anmeldung für das Ferienprogramm ist unbedingt erforderlich, Telefon 040 - 511 75 34.

S.F.

Dribbeln für arme Kinder

Gute Stimmung im Musikclub Headcrash am Hamburger Berg. Die singenden Taxifahrer Monty und Lovely sangen in den Trikots der deutschen Nationalmannschaft ihren WM-Song „Wir sind Deutschland“ zusammen mit der Mannschaft des FC Hamburger Berg. Die Show war der Auftakt für den nächsten Weltrekord des Clubs: 21 Spieler werden in den kommenden Wochen 4.000 km durch Hamburg dribbeln und ca. 7500 Straßen passieren.
Ein mitgeführtes Fahrrad mit Kamera zeichnet dabei jeden Kilometer auf. Der Ball ist grundsätzlich immer in Bewegung. Das geplante GPS-System, das die Gruppe lokalisiert, konnte kurzfristig wegen der neuen Google-Richtlinien hinsichtlich der DSGVO nicht wie geplant realisiert werden. Es darf nur abends der Streckenverlauf auf der Google-Karte nachgezeichnet werden.

Kurz nach 11.00 Uhr war es dann soweit. Vor dem Club ertönte ein lautes „B-E-R-G“ und die roten Teufel machten sich auf den langen Weg.
Das Event soll Spendengelder für Waisenkinder in aller Welt einwerben, unter anderem profitieren dann Children for tomorrow, die Michael Stich Stiftung und die Peter Maffay Stiftung.
Dieter Lohberger, der Kontaktmann für die Spender, erhofft sich ein höheres Volumen, wenn der Ball durch Hamburg rollt.
2200 km sind nun bereits geschafft, den Rest schaffen die Jungs vom Hamburger Berg sicher auch noch!

Spenden kann man unter
Deutsche Bank PGK
FC Hamburger Berg e.V.
IBAN: DE33200700240746663400
BIC: DEUTDEDBHAM
Sichwort: Weltrekord

oder über Krypotowährungen.
Infos zur Aktion finden sich auf der Seite: http://world-record.net

Karl-Heinz Böttrich-Scholz

***9.Januar 1946 + 30. Juni 2018**

Karl-Heinz war als Vorstandsmitglied und Schriftführer über Jahre mit seiner ausgleichenden Art ein geschätzter Kollege und Freund.

Er ließ verschiedene Meinungen gelten, machte sich ein Bild von der Situation und bot mit Argumenten Lösungen an.

Als stellvertretender Vorsitzender der IG St. Pauli und Hafenmeile e.V. war er ein Bindeglied.

Tief betroffen müssen wir Abschied nehmen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.
Wir werden Karl-Heinz ein ehrendes Andenken bewahren.

St. Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.
Vorstand und Mitglieder

Geburtstage

August

02.08. Klaus-Heinrich Bösch
03.08. Mario Adams
09.08. Carsten Maywald
14.08. Dr. Hayo Faerber
20.08. Kristina Gottschlich
20.08. Emmi Vespermann
23.08. Rolf Haza
29.08. Borris Knoll
30.08. Michaela Lübcke
31.08. Heike Winter

September

03.09. Julia Staron
05.09. Patrick Brosche
20.09. Edgar Rasch jun.
24.09. Ina Belli
28.09. Renè Rasch

Besondere Geburtstage

60 Jahre

10.09. Ursula Schütt-Burmester

○ BEITRITTSERKLÄRUNG ○ NUR ÄNDERUNG ○ NUR BANKEINZUG

NAME..... GEB.-DAT.....

MIT..... GEB.-DAT.....
Familienmitglied bei Lebensgemeinschaft in einem Haushalt

ANSCHRIFT.....

TELEFON..... BERUF.....

BEITRAG:.....EUR AUFNAHME:.....EUR BEZAHLT:.....EUR
Jahresbeitrag 42.00 EUR Einzelperson / 66.00 EUR Familienbeitrag / Aufnahme freiwilliger Betrag

Hiermit ermächtige ich den St.Pauli Bürgerverein fällige Beiträge von meinem Konto einzuziehen.

BANK.....

IBAN:.....

BIC.....

DATUM..... UNTERSCHRIFT.....

St Pauli 1843 Bürgerverein

Warum nicht?

Der Spritzenautomat auf St. Pauli

Seit Jahren setzt sich Dieter Lohberger für die Errichtung eines Spritzenautomaten an der Talstraße auf St. Pauli ein. Der 1. Vorsitzende des St. Pauli Bürgervereins e.V. wandte sich in der Angelegenheit bereits 2015 an das Bezirksamt Hamburg-Mitte. Sein Antrag wurde jedoch abgelehnt mit Begründungen, die nach wie vor diskussionswürdig sind. Ein Interview mit der Initiative Safer Use des Aidshilfe NRW e.V. aus Nordrhein-Westfalen gibt neue Aufschlüsse, die für die Aufstellung sprechen, und gegen die angebrachten Argumente von Bezirksamt und Polizei.

Drogenkonsumenten gibt es deutschlandweit, da braucht sich niemand blenden lassen. In anderen Landesteilen gibt es jedoch eine organisierte und flächendekkende Versorgung mit Spritzenautomaten. Die Initiative Safer Use hat über die letzten Jahre wichtige Erkenntnisse gesammelt. Die Bereitstellung von sterilen Spritzen verhindert natürlich keinen Drogengebrauch, jedoch senkt sie das Infektionsrisiko mit HIV und Hepatitis enorm, weil die gemeinsame Nutzung von Spritzbestecken eingedämmt wird. Im Interview gaben uns die Verantwortlichen der Initiative Aufschluss über die Nutzung der aufgestellten Automaten. Kann sich St. Pauli eine Scheibe davon abschneiden? Die Befürchtungen der Polizei zur Aufstellung eines Spritzenautomaten gehen so weit, dass ein Anstieg des Konsums auf St. Pauli prognostiziert wird, da die Beschaffung erleichtert wird. Dieser Argumentation widerspricht Safer Use, denn ihre Erfahrungen belegen keineswegs einen vermehrten Drogenkonsum. Die Bereitstellung von frischem Spritzbesteck hat ausschließlich gesundheitliche Aspekte. Zum Vergleich kann sich jeder vor Augen führen, dass Zigaretten- und Kondomautomaten auch nicht mit dem Anstieg des Konsums in Verbindung gebracht werden, lediglich die Beschaffung wird erleichtert und anonym ermöglicht.

St. Pauli ist durch seine Beschaffenheit und den Tourismus schon lange ein Hotspot für die Ansiedlung von Drogenkonsumenten. Argumente von Bezirksamt und Polizei, die einen Anstieg der „Drogensüchtigen“ voraussagen wollen, können nicht belegt werden. Die gegenteilige Erfahrung von Safer Use gibt Aufschluss: „Der Gebrauch von Drogen ist nicht vom erleichterten Zugang zu sterilen Spritzbestecken abhängig. Auch die konsumierte Menge und die Häufigkeit des akuten Drogengebrauchs wird durch dieses Angebot nicht negativ beeinflusst.“

Die kürzere Beschaffungsdauer durch einen nahe gelegenen Spritzenautomat ermöglicht es den Konsumenten, einen klareren Kopf zu behalten und verhindert die gemeinsame Nutzung von Spritzen aus Zeitdruck. Das Infektionsrisiko kann so einfach gesenkt werden. Zudem wird eine sichere Entsorgung von benutzten Spritzen ermöglicht, was die Anwohner freuen dürfte. Natürlich kann niemand herumliegendes Spritzbesteck befürworten. Im Automaten können die benutzten Bestecke kindersicher entsorgt werden. Wie auch bei Zigarettenautomaten werden die Spritzenautomaten in einer Höhe angebracht, die schwer erreichbar für Kinder ist.

Wie hoch der Bedarf an sterilen Spritzen ist, zeigen die aktuellen Zahlen von Safer One. Die Anzahl der abgegebenen Spritzen in Nordrhein-Westfalen zwischen 2015 und 2017 betrugen in Köln 23240, Bielefeld 20400, Dortmund 19200 und Münster 10750 Einheiten. Genauere Angaben dazu liegen dem St. Pauli Bürgerverein e.V. vor.

Leider wurde selbst ein Pilotversuch für die Aufstellung eines Spritzenautomaten auf St. Pauli abgelehnt. Es geht wohlgemerkt nur um die notwendige Genehmigung, nicht um öffentliche Fördermittel. Die Finanzierung des Vorhabens ist bereits durch Spenden gesichert. Was haben die zuständigen Behörden zu befürchten? Es geht um die Eindämmung des Infektionsrisikos mit HIV und Hepatitis unter den Konsumenten. Gute Erfahrungen aus anderen Landesteilen sind vorhanden.

Sebastian Lorenz

St.Pauli 1843 Bürgerverein

E-Mail-Newsletter

Immer auf dem neuesten Stand

Liebe LeserInnen unseres St. Paulianers,
wenn Sie Interesse haben, über das Geschehen St. Paulis auf dem laufenden zu bleiben und durch Ihren St. Paulianer per Mail-Newsletter informiert zu werden, so teilen Sie uns bitte Ihre Emailadresse mit. Senden Sie diese einfach an:

stpaulibuergerverein@gmail.com

Wir tragen Sie dann gerne in unseren Newsletter ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie auch auf diesem Wege über das Aktuelle auf St. Pauli informieren dürfen. Vielen Dank.

Ihr St. Pauli Bürgerverein

Der Bestatter Ihres Vertrauens!

ST. ANSCHAR

KLOTZ
BEERDIGUNGS-INSTITUT
RALPH LINDENAU

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
TÜVRheinland

313347

Leserbriefe und eingereichte, persönlich verfasste Artikel werden grundsätzlich so abgedruckt, wie sie uns erreicht haben, da Änderungen oder Kürzungen unzulässig sind.
Für den Inhalt sind grundsätzlich die Autoren verantwortlich!